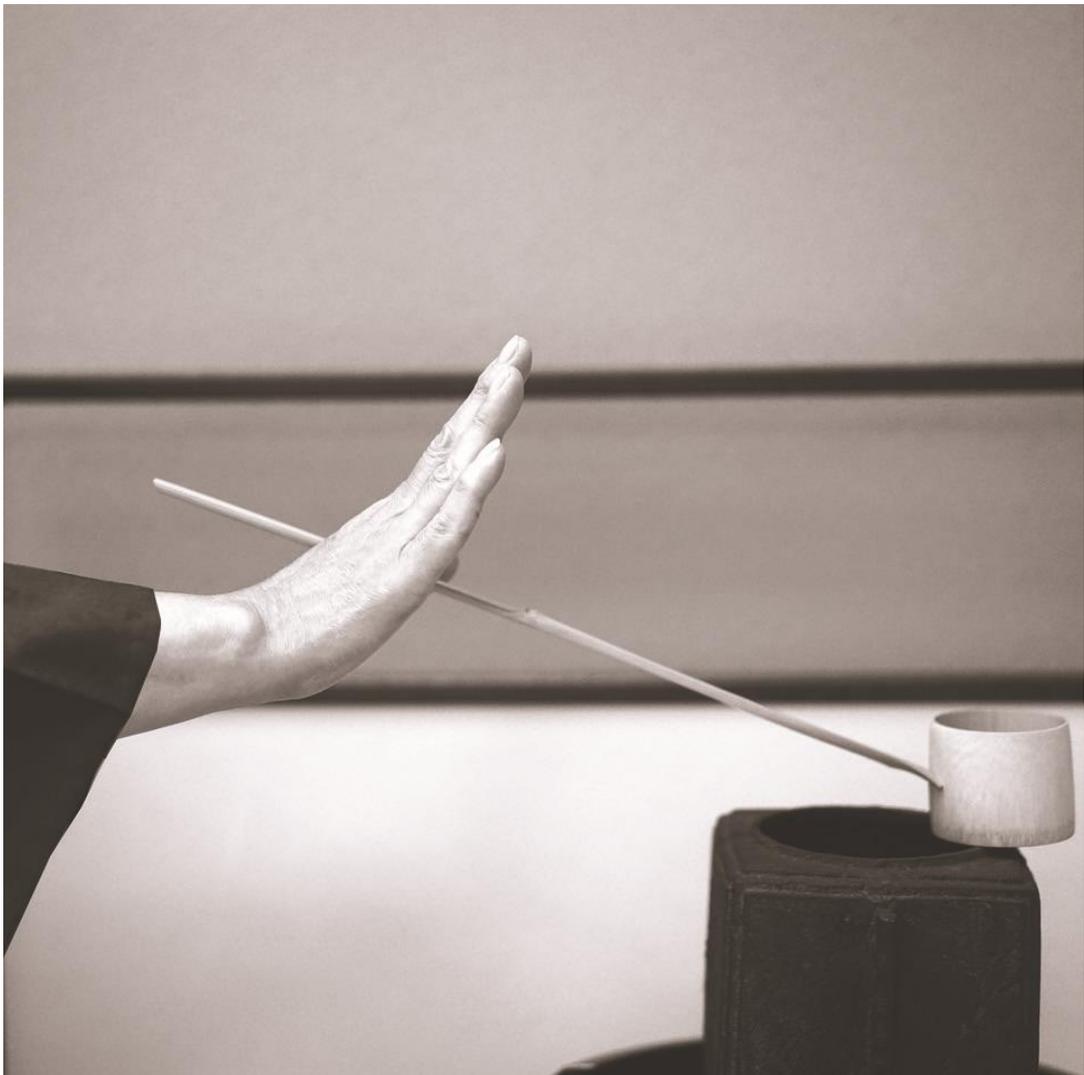


# かわら版

(Kawaraban)

**Monatsblatt der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Berlin e.V.**



**Oktober 2018 年 10 月**

**Liebe Mitglieder und Freunde der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Berlin,**

der Oktober ist der Monat der herrlichen Laubfärbung in vielen Teilen Japans und des Erntedanks bei uns. Auch die DJG will sich bedanken. Wir erleben wiederum ein Jahr gefüllt mit interessanten Veranstaltungen, guten Gesprächen unter den Mitgliedern und mit Gesten sowie vielen Kontakten nach Japan. Unsere Spendenaktion nach der großen Überschwemmung in Westjapan im Sommer hat ein sehr gutes Ergebnis gebracht und wird mit unserem Benefizkonzert in der japanischen Botschaft am 9. Oktober abgeschlossen. Noch im Oktober werden wir das Geld durch unseren Vizepräsidenten Takeya und unser Vorstandsmitglied Dr. Brose vor Ort an Schulen übergeben, um verlorengegangene Instrumente für den Musikunterricht zu ersetzen.

Im September konnten wir eine außergewöhnliche Veranstaltung durchführen, die Befassung mit dem "Hikikomori"-Phänomen, vorbereitet durch unser Vorstandsmitglied Frau Dr. Mizonobe-Schulze. Viele Tausende junger Japaner begeben sich in die selbstgewählte Isolation in ihrem Elternhaus. Das Phänomen gibt es inzwischen auch in Deutschland, hierzu erschien in diesem Jahr der sehenswerte Film "1000 Arten Regen zu beschreiben" von Isa Prahl.

Ein kürzlicher Besuch in meiner Heimatstadt Kaiserslautern zeigte mir eindrucksvoll, dass Aktivitäten zur Vertiefung der deutsch.-japanischen Freundschaft überall in unserem Land bestehen. Hervorzuheben sind eine laufende Ausstellung von Kunsthandwerksobjekten, die Feier des 20. Jahrestags der Städtepartnerschaft mit dem Tokyoter Stadtteil Bunkyo-ku und insbesondere der größte japanische Garten in Deutschland. Dessen Mitbegründer, der Landschaftsarchitekt Professor Dr. Hans Spephan Wüst, Emeritus an der TU Kaiserslautern, wird uns im März 2019 einen Vortrag über japanische Gärten in Deutschland halten. Im Juni wollen wir eine Reise zum japanischen Garten machen.

Die DJG startet im Oktober mit einer Mitgliederwerbungsaktion bei den Gästen unserer bisherigen Veranstaltungen. Bitte helfen auch Sie dem Vorstand bei dem Bemühen, durch die Gewinnung von Neumitgliedern unsere Gesellschaft zu stärken.

Auf ein Wiedersehen freut sich

Ihr Dr. Bernd Fischer

Titelbild: Teezeremonie mit Nobuko Nagai, (siehe Veranstaltung am 1.11.18 im MAK)

Foto: Tom Ludwig, Chado Urasenke Teeweg-Verein Berlin e.V.

**Impressum:**

Herausgeber: Deutsch-Japanische Gesellschaft Berlin e.V.

Präsident: Dr. Bernd Fischer

Anschrift: Hardenbergstr. 12, 10623 Berlin, Tel: (030) 3199 1888, Fax: (030) 3199 1889

**Bürozeiten: Mo, Do von 9-13 Uhr sowie Di, Mi von 13 – 17 Uhr**

E-Mail: [djg-berlin@t-online.de](mailto:djg-berlin@t-online.de) Web: [www.djg-berlin.de](http://www.djg-berlin.de)

Redaktion: Katrin-Susanne Schmidt (Geschäftsführerin)

Web-Master: Markus Willner, Fabian Fier, Japanische Übersetzungen: Tomoko Kato-Nolden

HypoVereinsbank Kontoinhaber: DJG Berlin e.V.

IBAN DE48 1002 0890 0019 9625 71



Am 1. August 2018 hat **Frau Claudia Schmitz** ihr Amt als Generalsekretärin des Japanisch-Deutschen Zentrums Berlin angetreten.

Frau Schmitz kommt aus dem Auswärtigen Amt und war zuletzt Ständige Vertreterin an der deutschen Botschaft in Helsinki.

Sie blickt auf einen vielseitigen beruflichen Werdegang zurück. Nach einer Banklehre und zwei Jahren Studium der Volkswirtschaft und Japanologie an der Universität Tübingen wechselte sie an die Georgetown University in Washington D.C., wo sie einen Master of Science in Foreign Service (M.S.F.S.) erwarb. Es folgte ein einjähriges Aufbaustudium am Institut für Weltwirtschaft in Kiel, bevor sie 1990 in den Auswärtigen Dienst eintrat. Frau Schmitz war im Auswärtigen Dienst - in unterschiedlichen Funktionen - auf Auslandsposten in Tokyo, Dublin, Seoul, Rom und Helsinki. Bei Inlandsverwendungen lag ihr Schwerpunkt im Bereich Protokoll, zuletzt als Leiterin des Referates für Staatsbesuche.

Frau Schmitz hat sich den Mitgliedern der DJG bei der Lesung „Bernhard Kellermann- ein Spaziergang in Japan“ am 28. August persönlich vorgestellt und dabei hervorgehoben, wie sehr sie sich freue, nach dem ersten und besonders prägenden Auslandsposten Tokyo nun erneut, aber von einer anderen Warte aus an der Gestaltung der deutsch-japanischen Beziehungen mitwirken zu können. Auch die gute Zusammenarbeit mit der DJG wolle sie fortzusetzen.

Wir begrüßen Frau Schmitz recht herzlich und beglückwünschen Sie zu ihrem neuen Aufgabengebiet.

Gleichzeitig danken wir der vormaligen JDZB-Generalsekretärin Frau Dr. Friederike Bosse, die dieses Amt 12 Jahre lang erfolgreich begleitet hat, und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit mit dem Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin.

## Großzügige Spende für die DJG Berlin

Unser Vizepräsident Munehisa Takeya und sein Frau Mieko sind in diesem Jahr beide 70 Jahre alt geworden und haben das am 25.08.18 mit ca. 100 Gästen im „Daitokai“ gefeiert.

Anstatt um Blumen und Geschenke haben sie zu diesem Anlass um eine Spende für die Deutsch-Japanische Gesellschaft Berlin gebeten und die Gäste kamen dieser Bitte gerne nach. So kamen 3.465 Euro zusammen, die am 3.9.2018 an den Präsidenten der DJG Berlin, Herr Dr. Fischer, gemeinsam mit einer Liste der Spender übergeben wurden.

Dieses Geld hilft uns sehr, unsere vielfältigen Projekte zu verwirklichen. Wir danken dem Ehepaar Takeya und allen Spendern recht herzlich für diese großzügige Geste und hoffen auf viele Nachahmer dieser Aktion.



### Benefizkonzert in der Botschaft von Japan für die Opfer der Hochwasserkatastrophe in Westjapan

Für den 9. Oktober dürfen wir Ihnen ein hochkarätiges Trio ankündigen: **Takashi Yamamoto** (Klavier), **Yuko Miyagawa** (Cello) und **Mark Gothoni** (Violine) nutzen die ersten Tage des Monats Oktober in Berlin, um sich auf eine anschließende Tournee durch ganz Japan vorzubereiten und werden uns kurz vor ihrer Abreise mit einem Konzertabend erfreuen.



Takashi Yamamoto



Yuko Miyagawa



Mark Gothoni

**Takashi Yamamoto (Klavier)** ist Preisträger des Warschauer Internationalen Chopin Klavierwettbewerbs. Er wurde in Nagano geboren und ist Absolvent der Tokioter Toho-Musikhochschule und der Chopin Music Academy Warschau. Er konzertiert weltweit als Solist und Kammermusiker.

**Yuko Miyagawa (Cello)** absolvierte die Toho-Musikhochschule in Tokyo und vervollständigte ihre Studien am Mozarteum Salzburg sowie an der Accademia Santa Cecilia in Rom. Neben ihrer Konzerttätigkeit als Solistin und Kammermusikerin auf der ganzen Welt tritt Miyagawa häufig in Formationen mit Vertretern der traditionellen japanischen Musik auf. In Japan engagiert sie sich zudem für vielseitige soziale Projekte und moderiert u.a. für den Rundfunksender NHK.

**Mark Gothoni (Violine)** ist Professor für Violine an der Universität der Künste Berlin. Der aus Finnland stammende Musiker begann nach Preisen bei internationalen Wettbewerben seine vielseitige Konzertlaufbahn mit der Auszeichnung "Debüt des Jahres" beim finnischen Jyväskylä Arts Festival. Als Solist und Kammermusiker tritt er in den bedeutendsten Sälen der Welt auf.

**Programm: Beethovens Klavier-Trio „Geister“ Op. 70 Nr. 1 D-Dur  
Frederik Chopins „Largo“ aus der Sonate für Klavier und Violoncello  
Bearbeitungen japanischer Volkslieder sowie Original-Kompositionen des japanischen Komponisten Hidemaro Konoye**

**Zeit:** Dienstag, den 9. Oktober 2018 um 18.30 Uhr

**Einlass:** ab 18 Uhr

**Ort:** Botschaft von Japan, Hiroshimastr. 10, 10785 Berlin

**Anmeldung: aller Teilnehmer mit Vor- und Zunamen** bitte bis zum 05.10.18 unter diesem [Link](#), per E-Mail [djg-berlin@t-online.de](mailto:djg-berlin@t-online.de) oder telefonisch über 31 99 1888. Bitte bringen Sie unbedingt ein Personaldokument zum Einlass in die Botschaft mit.

## Spendenaktion der DJG Berlin: Musikinstrumente für Schulen in Westjapan

Die durch den Starkregen ausgelösten Überschwemmungen und Schlammlawinen zwischen dem 7.-10. Juli dieses Jahres in Westjapan kosteten nach bisherigen Angaben 200 Menschen das Leben und ließen viele Menschen obdachlos zurück. Deshalb hat die Organisation "Let's listen Classical Music e.v." (über 15.000 Mitglieder einschl. Profimusikern in Japan) dazu aufgerufen, Instrumente für die betroffenen Schulen zu spenden. Unser Vizepräsident Herr Takeya hat diese Idee aufgegriffen und spontan 4 Benefiz-Kammerkonzerte in seinen Büroräumen veranstaltet. Dabei kamen bisher bereits 1735 Euro zusammen. Außerdem ging eine Spende von Kizuna Berlin e.V. über 1000 Euro ein und viele Mitglieder haben spontan gespendet, so dass der Bestand des Spendenkontos auf über 4000 Euro angewachsen ist. Wenn Sie Interesse haben, diese Aktion zu unterstützen bitten wir Sie, eine Spende auf das extra dafür eingerichtete Konto bei der Deutschen Bank bis zum 9.10.2018 zu überweisen.

**Konto: Deutsche Bank**

**IBAN: DE30 1007 0024 0027 6378 00, BIC: DEUTDE33**

**Stichwort: Spende Westjapan**

## Beginn eines neuen Tanzkurses der Tanzfreunde der DJG Berlin



Auf ausdrücklichen Wunsch von bisherigen Teilnehmern werden wir ab Oktober 2018 einen weiteren **Tanzkurs für Fortgeschrittene** anbieten. Interessenten werden gebeten, sich zu melden – möglichst mit einem Tanzpartner.

Gelehrt und geübt werden die üblichen Standard- und lateinamerikanischen Tänze. Der Tanzkurs wird wieder von unserer bewährten Tanzlehrerin, Frau Lachmann, geleitet.

Der **neue Kurs beginnt am 7.10.2018 und findet an folgenden Sonntagen jeweils von 18.30 – 20.00 Uhr unter neuer Anschrift statt:**

**7.10. – 21.10. – 28.10. – 4.11. – 18.11. – 2.12. – 9.12. – 16.12.**

Die Kosten werden umgelegt und richten sich nach der Teilnehmerzahl.

**Ort: UCW Unternehmerinnen-Centrum West  
Sigmaringer Str. 1, 10713 Berlin  
U-Bahnhof Ferbelliner Platz, U-Bahnhof Blissestr.**

**Bildvortrag „Amerikanische Einflüsse auf die Kultur und das Alltagsleben in Japan“ - Eine fotodokumentarische Reise durch das Nachkriegsjapan mit dem Japanologen und Fotografen Max Ernst Stockburger**

Für seine Arbeit „Amerika“ reiste Max Ernst Stockburger mit Roller, Zelt und Großformatkamera rund 30.000 Kilometer knapp ein Jahr durch ganz Japan.

Die dabei entstandenen Fotografien sind jedoch keine reinen Dokumente des U.S. Amerikanischen Einflusses auf das Nachkriegsjapan sondern viel mehr eine visuelle Simulation „Amerikas“.



Auf faszinierende Art und Weise stellt Stockburger die gängigen Stereotypen Japans und der USA in Frage und schafft es so gleichzeitig der Globalisierung ein Gesicht zu geben.

Neben einer historischen und soziologischen Einordnung seiner Arbeit nimmt uns Stockburger mit auf eine einzigartige Reise durch das Hinterland Japans.

Er berichtet über Gastfreundschaft, abenteuerliche Fahrten auf den einsamsten Straßen Japans und darüber welchen Einfluss die japanische Landschaft und Kultur bis heute auf seine Arbeit haben.

**Zeit:** Dienstag, den 23.10. 2018 um 18 Uhr

**Ort:** JDZB, Saargemünder Str. 2, 14195 Berlin

**Anmeldung:** über [djg-berlin.de](http://djg-berlin.de) oder telefonisch über Tel. 31 99 1888

**[Link zur Veranstaltung](#)**

## Teezusammenkunft für Mitglieder der DJG Berlin

### **Begrüßung und kurze Einleitung:**

Dr. Alexander Hofmann, Japan-Kurator des Ostasiatischen Museums Berlin, Staatliche Museen zu Berlin

### **Zeremonie für Usucha (leichter Tee)**

**Fragen und Antworten durch Mitglieder des Chado Urasenke Teeweg-Vereins Berlin e.V.**

### **Gastgeber:**

Nobuko Sōcho Sugai-Baumgarten, Teemeisterin mit Mitgliedern des Chado Urasenke Teeweg-Vereins Berlin e.V.



Wir bieten keine Teezeremonie-Vorführung an, sondern eine Teezusammenkunft, bei der Sie im traditionellen Teeraum Bōki die Teezeremonie als Gast aktiv miterleben können.

**Zeit:** Donnerstag, den 1. November 2018, 17.30 - 18.45 Uhr

**Ort:** Teeraum "Bōki", Museum für Asiatische Kunst, Staatliche Museen zu Berlin, Eingang Takustr. 40 (Diensteingang), 14195 Berlin-Dahlem

**Max. Teilnehmerzahl:** 10 Personen

**Teilnahmebeitrag:** 10 € (inkl. Matcha-Tee und japanischen Süßigkeiten)

**Treffpunkt:** 17.15 Uhr am Eingang Takustraße

**Bitte bringen Sie ein paar weiße Socken mit.**

**Anmeldung:** über [djk-berlin.de](http://djk-berlin.de) oder telefonisch über Tel. 31 99 1888

**[Link zur Veranstaltung](#)**

**„Die japanische Mentalität nach *Shinto*“  
Vortrag von Takuro Okada**

Im Jahr 2011, als die Katastrophe Nord-Ost-Japan heimsuchte, berichteten Journalisten aus allen Ländern mit Staunen, wie sanft und geduldig die betroffenen Menschen mit diesem schmerzhaften Schicksal umgehen: In der verzweifelten Situation erhalten sie stabil ihre Ruhe aufrecht. Sie jammern und klagen nicht, sondern stellen sich geordnet bei von der Regierung und den ehrenamtlichen Helfern bereitgestellten Hilfs- und Lebensmittelverteilung an. Trotz großen äußeren Chaos finden weder Plünderung noch Prügelei statt.

Warum verhalten sich Japaner so und warum können sie das überhaupt?

Warum wird in Japan eine Katze zum Bahnhofsvorstand berufen? Warum bedeutet „dumm“ in Japan quasi „heilig“? Die japanische Mentalität ist mysteriös – selbst für Japaner. Aber dieses Mysterium hat eben seinen eigentlichen Kern im Shinto. Was heißt Leben? Was bedeutet Glück? Der Japaner findet eine Lösung dieser Fragen im Shinto. Inspiriert Shinto den Menschen also zu einer glücklichen Lebensart? „Es ist schließlich wohl ein Zauber.“

**Takuro Okada** nahm während seines Studiums die japanischen, volkstümlichen Charakteristika als Thema für seine pädagogische Studienarbeit. Da das Musikstudium an der Universität Augsburg zur philosophischen und sozialwissenschaftlichen Fakultät gehört, setzte er sich neben der künstlerischen Ausbildung mit seiner eigenen Heimat anhand akademischer Forschung auseinander. Hierzu inspirierte ihn die Begegnung mit der deutschen Mentalität sowie mit der deutschen Denkart, die für ihn völlig neu erschien.



Er hinterfragte seine eigene Identität. Anschließend praktizierte er 2014 Zazen im Zen Kloster „*Tenryuji*“ in Osaka, und 2015 im Kloster „*Koshoji*“ in Kyoto.

Anhand zahlreicher literarischer Werke über die *Shinto*-Forschung, die in Deutschland noch nicht veröffentlicht wurden, beschäftigt sich er sich mit der Aufklärung der wahren Mentalität sowie Lebensweise der Japaner.

Im Vortrag setzt sich Takuro Okada mit der „seelischen Wahrheit“ der Japaner, die moderne Japaner selbst heute allmählich aus den Augen verlieren, anhand der mystischen Glaubensform „Shinto“ auseinander. Darüber hinaus versucht er zu belegen, dass man „Shinto“ als alternative Lebensweise in der oft verwirrenden Vielfalt und Hektik der modernen Gesellschaft praktizieren kann.

**Zeit:** Montag, den 19.11.2018 um 18.00 Uhr

**Ort:** JDZB, Saargemünder Str. 2, 14195 Berlin

**Anmeldung:** über [djg-berlin.de](http://djg-berlin.de) oder telefonisch über Tel. 31 99 1888

**[Link zur Veranstaltung](#)**

**Adventskaffee der DJG und gemeinsamer Besuch im Renaissance Theater:  
„Präsidenten-Suite“ von John T. Binkley ,  
Deutsch von Guntbert Warns und Moritz Staemmler**

Auch in diesem Jahr wollen wir unseren traditionellen Adventskaffee mit einem Besuch im Renaissance- Theater verbinden. Auf dem Spielplan steht das Stück **„Präsidenten-Suite“ von John T. Binkley**.

Richard Chataigne, weltbekannter Wissenschaftler und französischer Spitzenpolitiker, sieht sich brisanten Anschuldigungen ausgesetzt: Er soll in einem New Yorker Luxushotel Naomi St. Cloud, ein schwarzes Zimmermädchen, erst belästigt und dann versucht haben, sie zum Sex zu zwingen. Chataigne behauptet, der Impuls für die sexuelle Annäherung, sei von ihr ausgegangen. St. Cloud berichtet das genaue Gegenteil. Chataignes vermögende Frau, an gelegentliche Seitensprünge ihres Gatten gewöhnt, heuert Top-Anwalt Jordan Pershing an. Einziges Ziel des Paares ist es, die ganze Angelegenheit so schnell wie möglich aus der Welt zu schaffen. Zu diesem Zweck ruft Pershing eine Kampagne ins Leben, die St. Cloud nachhaltig diskreditieren und für ein Schweigeabkommen gefügig machen soll. Doch Elizabeth Granger, die junge Anwältin des Opfers, hat noch ein As im Ärmel...

Der amerikanische Autor **John T. Binkley** schrieb 1966 sein erstes Theaterstück NO MAN'S CHILD. 1970 folgte WE WENT THERE TOMORROW. 1996 bis 2000 bereiste er für den Dokumentarfilm CHILDREN OF WAR Krisengebiete in Nordirland, Israel / Gaza und amerikanische Großstädten. Danach widmete er sich wieder dem Theater. Es entstanden die Stücke MARILYN, SEIZE THE DAY und GANG OF FOUR. 2012 feierte PRÄSIDENTEN-SUITE im Rahmen des Edinburgh Fringe Festivals seine Uraufführung.

Da die Vorstellungen in der Vor-Weihnachtszeit erfahrungsgemäß am Wochenende immer gut gebucht sind, empfehlen wir eine baldige Bestellung. Sie können auch Karten bestellen, wenn Sie nicht am Adventskaffee teilnehmen.

<b>Kategorie</b>	<b>Normalpreis</b>	<b>DJG-Preis am 01.12.2018</b>	<b>Verfügbare Karten</b>
Preisgruppe I	40 €	26,60 €	15
Preisgruppe II	34 €	22,40 €	15
Preisgruppe III	27 €	17,50 €	10
Preisgruppe IV	18 €	12,60 €	10

**Zeit:** Samstag, 01.12.2018 , 16.00-18.45 Uhr , Adventskaffee (10 €)  
20.00 Uhr Vorstellung „Präsidenten-Suite“

**Ort:** Renaissance-Theater Berlin, Knesebeckstr. 100/Hardenbergstr.

**Anmeldung:** über djg-berlin.de oder telefonisch über Tel. 31 99 1888

[Link zum Adventskaffee](#)

[Link zum Theaterbesuch](#)

## VERDI REQUIEM in der Philharmonie

Japan Festival Orchester  
Japanisch Deutscher Festival Chor  
Yuichi Takubo, Dirigent  
Maki Nakamura, Sopran  
Kazusa Tachikawa, Mezzosopran  
Shuhei Togo, Tenor  
Yosuke Takahashi, Bass

**Zeit:** Montag, den 29. Oktober 2018 um 20 Uhr

**Ort:** Philharmonie, Berlin, Kulturforum

**Veranstalter:** MCEC-International, Inc.

**Freikarten: Wir haben 50 Freikarten erhalten.** Bestellungen über das Büro der DJG sind bis zum 18.10.2018 möglich unter dem [Link](#).

Danach können keine Buchungen mehr angenommen werden.

Restkarten können an der Vorverkaufskasse der Philharmonie abgeholt werden.

**Bei diesem Konzert singen 11 Mitglieder des DJG-Chores mit! Vielen Dank!**

## Konzert für Klavier mit Chihiro Kawahara

**Programm:** J. S. Bach: Fantasie und Fuge a-moll BWV 904  
Partita Nr. 6 e-moll BWV 830

L. van Beethoven: Sonate Nr. 17 d-moll, Op. 31-2 "Tempest"

Fazil Say: Ballad Nr. 3 "Seveniere Dair"

Ballad Nr. 2 "Kumru"

Rentarou Taki "Bedauernswerth"

Isaac Albeniz "Cordoba d-moll op. 232-4"

**Veranstalter:** NANA no KAI

**Unterstützung:** Die Alumni-Vereinigung der Toho Gakuen Musikabteilung

**Termin:** Samstag, den 20. Oktober 2018, 19.00 Uhr

**Ort:** Lindenkirche Berlin-Wilmersdorf  
Homburger Str. 15a, 14197 Berlin

**Eintritt:** frei, um Spenden wird gebeten

Eine vorherige Kartenbestellung ist nicht notwendig. Sie sind herzlich eingeladen.

## A Sip of Sake – Taste of Japan Sake-Seminar für DJG-Mitglieder

“A Sip of Sake” ist Sake-Wissen in kleinen Schlucken serviert. Nicht versnobt sondern einfach zugänglich. Mit viel Leidenschaft und Fachwissen wird jeden Monat von Frau Maas, Sake-Sommelière mit Ausbildung in Japan, ein neues Sake-Thema unter die Lupe genommen und anhand von ausgewählten Sake verkostet.

Alle Termine zusammen bieten fundiertes Sake-Wissen, dabei wird aber in jeder Einzelveranstaltung ein Thema abschließend behandelt, so dass die Termine auch einzeln buchbar sind. In den ersten 25 Minuten jeder Veranstaltung erfolgt eine kurze, allgemeine Einführung zu Sake. Das Thema des Monats beginnt dann ab 19.30 Uhr. Vorkenntnisse sind nicht notwendig und ein Einstieg ist jederzeit möglich.

**Ort: Tuechtig (<http://www.tuechtig-berlin.de>),  
Oudenarder Str. 16, Haus D06. 13347 Berlin-Wedding**

**Termine: an jedem 3. Donnerstag im Monat von 19.00 -20.30 Uhr**

18. Oktober 2018: Was möglich ist -

Die Stilarten als Beweis, was aus Reis gemacht werden kann

15. November 2018: Das Beste zum Schluss -

Wenn Sake auf Käse trifft

13. Dezember 2018 (Ausnahme wg. Weihnachten): Funkelnde Sterne im Glas -

Die Welt des Sparkling Sake

17. Januar 2019: Graduelle Veränderungen -

Trinktemperaturen füllen Sake mit immer neuen Leben

21. Februar 2019: Was übrig bleibt -

Dem Poliergrad auf den Grund gegangen

21. März 2019: Mit & ohne -

Junmai vs. Aru-ten: Was macht der Alkohol im Sake?

Mitglieder der DJG erhalten bei Buchung 10 % Rabatt auf den normalen Preis, d.h. für sie kostet die Einzelveranstaltung dann 17,55 Euro anstelle von 19,50 Euro. Rabattcode „DJGSAKE“,

**Weitere Informationen und Buchung über <https://tonbo.de/pages/a-sip-of-sake> oder [info@thetasteofjapan.com](mailto:info@thetasteofjapan.com)**



## 大使館にて《西日本豪雨被災者支援チャリティーコンサート》

今回のチャリティーコンサートでは、秀逸のトリオの演奏をお聴きください。

Takashi Yamamoto (ピアノ) Yuko Miyagawa (チェロ) Mark Gothoni (ヴァイオリン)  
の三氏によるベートーヴェンのピアノ三重奏曲第5番、ショパン、近衛秀麿の作品を予定して  
います。当日は写真付きの身分証明をお忘れなく。

とき : 10月9日(火) 18時30分(18時入館可)

ところ : 日本大使館、Hiroshimastr. 6, 10785 Berlin

申し込み(必須) : 10月5日までに、同伴者のフルネームも添えて DJG 事務局までどうぞ。

[djg-berlin@t-online.de](mailto:djg-berlin@t-online.de), Tel: 030-3199 1888

## 講演 《日本の文化・生活にみるアメリカの影響》

日本には第二次大戦後アメリカ軍が駐留し、今でも米軍基地があります。日本学者で写真家の  
Max Ernst Stockburger 氏が、1年間日本各地を旅してカメラで捉えた日本を紹介します。

とき : 10月23日(火) 18時

ところ : 日独センター、Saargemünder Str. 2 14195 Berlin

BVG : U3 Oskar-Helene-Heim, Bus X 10, 110

## 茶道 《お茶会 一裏千家》

当協会会員のための特別茶会です。10名限定で参加費10€です。

とき : 11月1日(木) 17時30分-18時45分

ところ : 国立アジア美術館の茶室「忘機」

Takustr. 40 (職員入口) 14195 Berlin-Dahlem

申込み : 10月30日までに DJG 事務局までどうぞ

## 講演 《日本人の精神性と神道》

講師のオカダ・タクロウ氏が日本人の精神性の背景にある神道の影響について、お話しく  
ださい。ドイツ語。無料

とき : 11月19日(月) 18時

ところ : 日独センター

## アドヴェント 《アドヴェント・カフェと観劇》

クリスマス前のアドヴェントを由緒ある劇場ルネサンス・シアターでの観劇と雰囲気のある  
カフェでの茶話会でお祝いください。演目は *Präsidenten-Suite* です。劇場側のご厚意により当  
協会員のために特別料金のチケットが用意されています。観劇のみ、或いは茶話会のみ(参加費  
は10€)の参加もできます。

とき : 12月1日(土) 16-18時45分(茶話会) 観劇は20時から。

ところ : Renaissance-Theater Berlin,

Knesebeckstr. 100/Hardenbergstr. 10623 Berlin

申込み : ドイツ語版の料金表の 카테고리 をご覧になり、11月28日までに DJG 事務局に  
お申込みください。

**Mäuse, die für AusländerInnen zu Elefanten werden-die Kreditkarte.  
Ein Erfahrungsbericht von Miriam Grittner, Praktikantin bei der JDG Tokyo**

Eigentlich wollte ich nur einen Flug buchen, von Tokyo nach Sapporo, möglichst günstig. Es scheiterte an der Bezahlmethode: Visa oder Master Card. Die versprochene Möglichkeit am Konbini bezahlen zu können, besteht erst bei einer Buchung 3 Tage vor Abflug. Aufgrund der Wichtigkeit, die meine Reise für mich hat und meiner finanziell eher unflexiblen Lage, entschied ich mich bewusst gegen diese spontane Option und überlegte mir stattdessen, eine japanische Kreditkarte zu beantragen. Was mich in damals in Deutschland ein paar Stunden gekostet hatte, sollte jedoch Ausmaße annehmen, mit denen ich nicht gerechnet hatte.

Eine Karte im Internet zu beantragen kam für mich nicht in Frage (zu viele Kanji) und da Banken, sogar in Japan, am Wochenende geschlossen sind und mir auch die Öffnungszeiten unter der Woche den Eindruck vermitteln sie wollten nicht, dass es jemand schafft ihre Filiale aufzusuchen, war Donnerstag (an dem ich den Vormittag frei habe) meine einzige Chance. Ich begab mich also an einem Donnerstagsvormittag zur Bank of Yokohama, bei der ich Jahre vorher, als ich noch in Yokohama lebte, mit einem Hanko (Namensstempel, der anstelle einer Unterschrift verwendet wird) aus dem 100 Yen Shop auf dem irgendein Name stand, natürlich nicht meiner, ein Konto eröffnet hatte. Nach einiger Wartezeit, in der ich mich fragte, warum es trotz der Uhrzeit so viele Menschen in die Bank geschafft hatten, wurde ich aufgerufen. Eine freundliche Dame erklärte mir peinlich berührt, nachdem sie einige Male um den heißen Brei herumgeredet hatte, dass es für Ausländer mit einem Arbeitsvisum für nur (!) drei Jahre nicht möglich sei bei der Bank of Yokohama eine Kreditkarte zu beantragen. Ich war so perplex, dass ich nicht widersprach, sondern nickend die Bank verließ und mich beeilte, um pünktlich zur Arbeit zu kommen. Erst viel später kam mir der Gedanke „Irgendwie diskriminierend“.

Eine Woche später:

Eine Freundin von mir hatte mir die Sumitomo Mitsui Banking Corporation (SMBC) empfohlen, die eine Visa-Debit Card anbot, welche wohl auch für Ausländer erhältlich war. Als ich die SMBC Filiale nahe des Bahnhofs Shinjuku betrat, gaben mir die Blicke der Angestellten das seltsame Gefühl eine Bedrohung zu sein. Blicke, die mir eindeutig zeigten, der „Ausländer Alarm“ war angegangen. Ein gezwungenes Lächeln im Gesicht, kamen sie zügig und wachsam auf mich zugeeilt, ganz so als könnte ich jeden Moment etwas Ungeschicktes oder Gefährliches tun und damit ihren Arbeitsablauf durcheinanderbringen. Sie versicherten mir jedoch sehr freundlich, es sei auch als Ausländer kein Problem ein Konto bei ihnen zu eröffnen und neben der Visa-Debit Card auch noch eine Kreditkarte zu erhalten. Hierfür bräuchte ich nur einen Hanko mit meinem Namen. „Also doch ein Problem!?“, „Nein, nein, den kann man sich als Ausländer extra anfertigen lassen“. Extra anfertigen? Na danke. Wo? Wie lange soll das dauern? Wie viel wird das kosten?

Nur zur Sicherheit fragte ich noch ungefähr dreimal, was sie sonst noch von mir benötigen würden. „Etwas womit sie sich ausweisen können und das zeigt, dass sie schon länger als drei Monate in Japan sind. Ausweis oder Sairyocard.“, „Namen und Adresse?“, „Ja genau“.

Ich hatte ein wenig überlegt und war zu dem Schluss gekommen, dass ich noch einmal zur Bank of Yokohama gehen sollte, um dort nach einer Visa-Debit Card zu fragen. Vielleicht gab es auch dort etwas Ähnliches, was für mich problemlos zu bekommen sei und die Bank möchte bloß Ausländern keine Kreditaufnahme ermöglichen. Vielleicht hatte ich nur falsch gefragt und könnte mir so die Eröffnung eines neuen Kontos sparen. Der Mann, an den ich diesmal geriet, war so inkompetent, dass ich furchtbar wütend wurde. „Das heißt also für mich, dass ich besser meine Bank wechseln sollte?“ schnauzte ich ihn schließlich an, nachdem er mir hundertmal, ohne ein zweites Mal gefragt worden zu sein, gesagt hatte, es gäbe keine Visa-Debit Card, es gäbe nur eine Visa-Creditcard und auf meine zynische Frage „Und wie soll ich dann als Ausländerin die keine Kreditkarte beantragen kann einen Flug im Internet buchen?“ nur mit Unschuldsmiene sagte „Das weiß ich nicht, ich kaufe nicht so oft im Internet ein.“ Als ich draußen vor der Bank wieder zu mir kam, ärgerte ich mich ein wenig über meinen Wutausbruch, der es mir unangenehm machen würde noch einmal einen Fuß in diese Filiale zu setzen.

Eine Woche später:

Ich hatte mir derweil einen Hanko mit meinem Namen anfertigen lassen, den ich nun in der SMBC zusammen mit meinen Ausweispapieren auf ein kleines grünes Tablettchen legte, das aussah, als wäre Gras darauf gewachsen. Zunächst lief es ganz gut, bis ich mir selbst ein Bein stellte. Manche mögen es ehrlich nennen, andere dumm als ich gestand, dass ich zwar eine Handynummer habe, diese allerdings nicht zum Anrufen geeignet sei, da ich nur eine Daten SIM-Karte besitze. Ich betonte zwar noch, dass ich sowieso den ganzen Tag auf der Arbeit, und daher im Büro viel besser zu erreichen sei, doch es war zu spät. Ohne eigene Telefonnummer könnte ich zwar einen Account eröffnen, die Karten würden mir aber erst zugeschickt, wenn ich meine Telefonnummer nachgereicht hätte. BÄÄHM! Die Tatsache, dass es schon wieder nicht klappen sollte, trotz des Stempels, trotz all meiner Mühen trieb mir die Tränen in die Augen. Ich brachte keinen Ton heraus, packte hastig meine Sachen und lief weinend aus der Bank. Blicke folgten mir. Vor Scham wäre ich am liebsten im Boden versunken. Auch diese Filiale würde ich nur ungern ein weiteres Mal besuchen. Hastig versuchte ich mein komplett entstelltes Gesicht wieder herzurichten und hastete ins Büro. Ich hatte mich lange nicht mehr so fremd und fehl am Platz gefühlt wie an diesem Donnerstag.

Eine Woche später:

Den Flug nach Sapporo hatte bereits eine japanische Freundin von mir über ihre Kreditkarte gebucht, weil sie meinte „Das dauert mir alles zu lange“, doch um aufzugeben war es zu spät. Dieses Mal war ich vorbereitet. Ich ging nicht alleine, sondern mit einem Japaner und ich nahm mir fest vor nicht mehr die ganze Wahrheit zu sagen. Wir gingen nicht nach Shinjuku, sondern zu einer SMBC Filiale in meiner Nähe. Ob es an der Filiale lag oder an meiner Begleitung, die Atmosphäre war viel entspannter. Ich war mir sicher, dieses Mal schaffe ich es.

## Geschichten aus dem Nähkästchen - Teil 1: Als Schüler in Japan Bericht von Hannes Diederich

Hallo!

Mein Name ist Hannes, ich bin 22 Jahre jung und möchte heute von meiner Zeit in Japan berichten. Denn bis jetzt durfte ich dort nämlich zwei Jahre verbringen und ein Jahr davon war ich Schüler. Sicherlich sind schon einige Dinge bekannt, wie zum Beispiel, dass man in Japan Schuluniformen trägt. Weniger bekannt ist aber vielleicht, dass in Japan die Schüler selbst die Schule putzen. Als man mir den Besen in die Hand gedrückt und mir klar gemacht hatte, dass wir jetzt das Zimmer sauber machen werden, habe ich das zunächst für einen Witz gehalten und gelacht. Als ich dann aber gesehen habe, dass ich der Einzige bin, der das irgendwie witzig fand, wurde recht schnell klar: "Oh Moment, das war gar kein Witz, wir machen echt sauber!" Anschließend ging es dann immer zum "Bukatsu", also der Club-Aktivität. Bei mir war das Basketball. In der Regel haben wir zusammen von 16-19 Uhr trainiert. Danach ging es mit dem Fahrrad wieder nach Hause.



Abb. 1: beim Basketballtraining

Gegen 20 Uhr bin ich dann angekommen und habe zusammen mit meiner Gastfamilie gegessen. Solche langen Tage war ich damals gar nicht gewohnt. Zusammen mit der extremen Hitze (40°) war jeder Tag zwar eine Erfahrung aber auf der anderen Seite natürlich auch sehr anstrengend und ermüdend. Übrigens: Die meisten Schüler fangen erst nach dem Abendessen an zu lernen und Hausaufgaben zu machen. Davor haben sie ja gar keine Zeit, weil sie in der Schule sind. Es herrscht dort ein ganz anderer Druck als bei uns. Aber ich kann euch sagen, dass mir dieser Druck sehr gutgetan hat. Fleiß, respektvoller Umgang, vor allem mit den Lehrern, Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit sind nur einige Werte, welche ich dort nochmals so richtig vermittelt bekommen und mit großer Freude umgesetzt habe. Übrigens gab es in Japan nicht den typischen "Überraschungstest", sondern oft gibt es eine Woche, in denen sämtliche Tests geschrieben werden. Auch interessant war, dass es in Japan Fächer gab wie zum Beispiel Kochen und Nähen. Für mich waren es immer die: "Heute mach' ich mich wieder richtig zum Klops" - Fächer, weil ich dort überhaupt nicht wusste, was ich tun muss. Besonders am Anfang gab es natürlich auch noch viele Kommunikationsprobleme, die dies zusätzlich erschwerten hatten.

## Junges Japan

---

Meine Mitschüler wollten zwar immer helfen und mir das erklären. Aber ich habe es in der Regel nur schwer verstanden und es hat eher dafür gesorgt, dass auch wirklich jeder im Raum zu mir geguckt hat. So konnte auch jeder mit ansehen, wie ich maßlos überfordert irgendwelche Fäden geknotet habe, die sichtbar kein System hatten. Wichtig in solchen Momenten ist, dass man über sich selber lachen kann.

Eine letzte kleine Anekdote: der Schwimmunterricht. Wir hatten an unserer Schule einen Pool und im Sportunterricht wurde einmal ein kleiner Wettkampf veranstaltet. Dabei wurde die Klasse in vier Gruppen eingeteilt und jeder Gruppe eine Bahn zugeordnet. Als ich dann gesehen habe, dass wir Techniken wie den "Schmetterling" anwenden sollten, wusste ich sofort eins: "Oh je, das wird peinlich!". Denn bei mir sah es eher wie eine Kombination aus hunderten, aneinander gereihten Bauchklatschern und Brustschwimmen aus. Natürlich wurde ich zusätzlich noch als Endschwimmer eingesetzt und habe mein Team mit dieser neuen "effizienten" Technik erfolgreich vom ersten bis hin zum letzten Platz geschwommen. Meine Mitschüler und ich haben darüber aber alle herzlich gelacht und uns amüsiert. Denn jeder wusste, dass ich davor nie so etwas im Unterricht hatte und deshalb auch nicht konnte. Aber das soll es fürs Erste gewesen sein! Beim nächsten Mal erzähle ich euch gerne noch mehr von meiner Zeit in Japan.

Bis dahin, euer Hannes.



Abb. 2: ich in meinem Zimmer in Japan

### Auf den Spuren von Fujiko Fujio Beitrag von Dr. Verena Materna

Hinter diesem ungewöhnlichen Künstlernamen verbirgt sich ein erfolgreiches Manga-Zeichner-Duo, das sowohl gemeinsam als auch getrennt ein umfangreiches Werk geschaffen hat. Beide Zeichner wurden Anfang der 1930er Jahre in der Präfektur Toyama geboren – Hiroshi Fujimoto in Takaoka und Motoo Abiko in Himi auf der Noto-Halbinsel. Sie lernten sich bereits in der Schulzeit kennen und liebten die Arbeiten von Osamu Tezuka (in Deutschland bekannt durch u. a.



„Tetsuwan Atomu“ = „Astro Boy“ und „Buddha“). Während ihrer Schulzeit (1951) veröffentlichten sie ihr erstes gemeinsames Werk („Tenshi no Tama-chan“) und hatten noch im gleichen Jahr Gelegenheit, ihr großes Vorbild Tezuka in Takarazuka zu treffen. Nur zwei Jahre später schlossen sich beide unter dem Künstlernamen Fujiko Fujio zusammen. Ein Beispiel für diese Zusammenarbeit ist die Geschichte vom Geist Q-Tarô (japanisch: „Obake no Q-Tarô“), die in den 1960er und 1970er Jahren zunächst als Manga erschien und danach als Anime im Fernsehen ausgestrahlt wurde. Seit 1987 gingen beide beruflich getrennte Wege: Fujimoto unter dem Namen Fujiko F. Fujio und Abiko als Fujiko Fujio (A).



Einige Charaktere wurden international bekannt, wobei die blaue Roboter-Katze Doraemon – ins

Leben gerufen von Fujiko F. Fujio – vermutlich der bekannteste unter ihnen ist. Doraemon wurde aus dem 22. Jahrhundert in unsere Zeit geschickt, um hier dem Schüler Nobita bei Problemen beizustehen. Doraemon mag besonders die japanische Süßigkeit Dorayaki und wird damit oft zum Mitwirken überredet. Aus seiner Bauchtasche kann er allerlei magische Objekte hervorholen, die bei der Bewältigung der Probleme helfen sollen. Meist wird dadurch zunächst alles schlimmer und alle geraten in einen Strudel von Ereignissen. So erleben Doraemon, Nobita und seine Freunde seit 1969 unzählige rasante Abenteuer in Manga und Anime.

Beide Manga-Künstler sind in Japan sehr beliebt und hochgeschätzt. So kann man in den Geburtsstädten der beiden – Takaoka und Himi – an vielen Plätzen ihre Figuren finden. In Takaoka gibt es z. B. eine Straßenbahn im Doraemon-Design und einen Figurenpark mit Doraemon und all seinen Freunden. In der Fujiko F. Fujio Hometown Art Gallery kann man sich ausführlich über das Leben und Schaffen von Fujiko F. Fujio informieren. Auch in Himi findet man viele Spuren – hier mit Schwerpunkt auf Fujiko Fujio (A). So ist z. B. eine Einkaufsstraße mit seinen Figuren geschmückt und verbreitet eine fröhliche Sommerferien-Stimmung. Auch hier gibt es eine interessante Art Gallery zum Schaffen des lokalen Künstlers. Fujiko F. Fujio verstarb 1996 im Alter von 62 Jahren in Tokyo. Doch auch nach seinem Tod wurde sein Werk weitergeführt.

So gibt es auch heute noch neue Geschichten von Doraemon, Nobita und ihren Freunden. Doraemon wird in Japan zudem gern – ähnlich wie Hello Kitty – als Werbeträger mit speziellen Attributen der jeweiligen Region verwendet. Darüber hinaus gibt es lehrreiche Bücher für Groß und Klein, in denen Doraemon als Vermittler nützlicher Inhalte in Erscheinung tritt.

Da Fujiko F. Fujio sehr lange in Kawasaki gelebt und gearbeitet hat, wurde hier im September 2011 ein spezielles Fujiko F. Fujio Museum eröffnet. Das Museum bietet eine Ausstellung zum Leben und Werk des Künstlers, ein kleines Kino, einen Park mit den Charakteren seiner Geschichten und ein Café, das liebevoll geschaltete Gerichte und Getränke anbietet, die ganz den Figuren – vor allem Doraemon – gewidmet sind. Wer dieses Museum besuchen will, sollte dies allerdings vorher planen, da die tägliche Besucherzahl begrenzt ist. Es gibt vier feste Einlasszeiten und die entsprechenden Eintrittskarten sind vorher an speziellen Vorverkaufsstellen zu erwerben. Ein Erlebnis ist es auf jeden Fall. Bei Anreise über die JR Bahnstation Noborito kann man einen besonderen Shuttle-Bus (kostenpflichtig) nutzen, der den Museumsbesucher bereits durch seine Gestaltung auf das Thema einstimmt. Kinder im Allgemeinen und Manga-Fans im Besonderen werden ihre Freude daran haben.



Weitere Informationen unter:

Fujiko F. Fujio Hometown Art Gallery in Takaoka (Präfektur Toyama): <http://fujiko-artgallery.jp/> (Sprachen: Japanisch und Englisch); Manga-Welt von Fujiko Fujio (A) in Himi (Präfektur Toyama): <http://himi-manga.jp/> (Sprache: Japanisch); Fujiko F. Fujio Museum in Kawasaki (Präfektur Kanagawa): <http://fujiko-museum.com/> (Sprachen: Japanisch, Englisch und Chinesisch)

**Hallo!** Mein Name ist **Katja**. Genauso wie meine Vorgänger, studiere ich Japanisch an der Freien Universität Berlin und bin bald mit dem Bachelorstudium fertig. Dafür bin ich aus Russland nach Berlin gekommen und habe es keinen einzigen Tag bereut. Es wird oft gesagt, dass bodenständige, pragmatische Menschen (vorausgesetzt, sie haben Interesse für Ostasien) sich tendenziell für Chinastudien entscheiden, während Japanologie eher ein Ding für verträumte Feinschmecker ist.

Ich bin von der Ästhetik der japanischen Literatur und bildender Kunst seit vielen Jahren immer neu begeistert und finde die japanischen Kampfkünste faszinierend.

Meine Interessen liegen allerdings hauptsächlich in den Bereichen Sprache, Tee und Küche - und nicht zwingend in dieser Reihenfolge. Das Praktikum bei der DJG ist eine wunderbare Möglichkeit, die japanischen Events in Berlin als Insider mitzuerleben. Ich freue mich sehr, im Oktober und November hier arbeiten zu dürfen und mit einem eigenen kleinen Beitrag diese Japan-Liebhaber-Gemeinschaft zu unterstützen. Wir sehen uns bald bei den nächsten Konzerten! よろしくお願いたします！



Di	09.10.	18.30	Benefiz – Konzert zum Abschluss der Spendenaktion für die Opfer der Hochwasserkatastrophe in Westjapan mit Takashi Yamamoto (Klavier), Mark Gothoni (Violine) und Yuko Miyagawa (Cello)	Botschaft
Do	18.10.	19.00	Beginn der Vortragsreihe „Sake: Verstehen & Verkosten“	Oudenarder Str. 16
Di	23.10.	18.00	Bildvortrag „Amerikanische Einflüsse auf die Kultur und das Alltagsleben in Japan“ - Eine fotodokumentarische Reise durch das Nachkriegsjapan mit dem Japanologen und Fotografen Max Ernst Stockburger	JDZB
Do	01.11.	17:30-18:45	Teezeremonie mit der „Urasenke – Teeweg e.V.“ Berlin unter Leitung von Nobuko Nagai	Teeraum, MAO
Mo	19.11.		Vortrag Takuro Okada "Die japanische Mentalität nach <i>Shinto</i> "	JDZB
	27.11.		Beiratssitzung	JDZB
Sa	01.12.	16.00 20.00	Adventskaffee und gemeinsamer Besuch des Theaterstückes „Präsidenten-Suite“ im Renaissance-Theater	Renaissance-Theater
Fr	07.12.	19.30	Adventskonzert des Chores der DJG	EMA-Kirche
	11.12.-14.12.		Besuch einer Jugenddelegation des Bezirks Chiyoda-ku in Berlin	
Do	13.12.	13.30 14.30 16.00 18.00	Gespräch mit Frau Petra Schwarz, Senatsverwaltung Besichtigung des Roten Rathauses Bowling in den Rathauspassagen Freundschaftstreffen mit Jugendlichen der DJG	Rotes Rathaus   Piazza Rosso

**Veranstaltungstipp in letzter Minute vor dem Redaktionsschluss:**

„The Water Magician“- japanischer Stummfilm von Mizuguchi Kenji (1933) mit Live-Begleitung durch Sakamoto Raiko, Benshi (Filmerzähler), Sugimoto Akiko (Piano), Suzuki Makiko (Flöte) und Yuasa Jôichi (Gitarre und Shamisen)

**Zeit:** Donnerstag, 4. Oktober 2018 um 18 Uhr

**Ort:** Filmtheater Babylon, Rosa-Luxemburg-Str. 30, 10178 Berlin-Mitte

**Eintritt:** frei

**Kreischende Möwen.  
künden von Meer und Weite.  
Spüre den Atem!**

(Haiku von Barbara Link)